

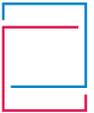
Die Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein (AIK SH)

Die AIK SH ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und wurde 1964 zunächst als Architektenkammer gegründet. Im Jahr 1981 schlossen sich die Ingenieure an, und damit entstand in der BRD die erste und einzige gemeinsame Kammer für Architekten und Ingenieure. Die AIK SH ist eine Einrichtung, die die berufsständischen Interessen der Architekten und Ingenieure wahr und durchsetzt.

Im Wesentlichen fördert die Kammer das Bauwesen, den Städtebau, die Landespfl ege und die Baukultur im Land Schleswig-Holstein und berät Politik und Öffentlichkeit bei Planungsvorhaben und baulichen Fragen. Diese Förderung der Baukultur wird sichtbar bspw. durch den „Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst“, der jedes Jahr im Juni durchgeführt wird, oder auch durch die Initiierung und Betreuung von Wettbewerben. Zudem sieht sich die Kammer im Sinne des Verbraucherschutzes auch der Öffentlichkeit verpflichtet: Sie trägt dafür Sorge, dass die bei ihr eingetragenen Mitglieder ihren Pflichten nachkommen, sich beispielsweise regelmäßig beruflich weiterbilden, oder dass freischaffende Architekten über eine Haftpflichtversicherung mit ausreichenden Deckungssummen verfügen.

Die Beratung in Politik und Öffentlichkeit erfolgt unter anderem durch Stellungnahmen, durch regelmäßigen Austausch mit den Ministerien zu Tendenzen der Baupolitik im Land und durch den Dialog mit Städten, Kreisen, Kommunen sowie weiteren öffentlichen und privaten Auftraggebern.

ARCHITEKTEN- UND INGENIEURKAMMER
SCHLESWIG-HOLSTEIN



ACHTUNG:
Die Veranstaltung findet in diesem Jahr im
Kulturforum in Kiel statt.

**Kulturforum Kiel
Andreas-Gayk-Straße 31
24103 Kiel**

Damit wir planen können, melden Sie sich bitte per E-Mail bei Frau Dreidemie unter dreidemie@aik-sh.de an. **Parkplätze finden Sie in den umliegenden Parkhäusern. Die Teilnahme ist kostenfrei.**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Faltblatt jeweils nur die männliche Sprachform verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Bildquellen:
Innenseite rechts: Ebelst, Quelle: www.sh-business.de
Außenseite links: K.E. Voegelé, www.sh-business.de
Außenseite rechts: kin kohana, Photocase



HABEN SIE WEITERE FRAGEN?

Die Architekten- und Ingenieurkammer steht für inhaltliche und organisatorische Rückfragen jederzeit gern zur Verfügung:

ARCHITEKTEN- UND INGENIEURKAMMER
SCHLESWIG-HOLSTEIN
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Düsterbrookweg 71 | 24105 Kiel

Tel.: 0431/57065-0 | Fax: 0431/57065-25
info@aik-sh.de | www.aik-sh.de

„Baukultur im ländlichen Raum“

Eine Veranstaltungsreihe der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein für Kommunalpolitiker, Verwaltungsmitarbeiter und Gremienmitglieder

Freitag, 21. Juni 2019
15:00-18:00 h | Kulturforum Kiel

|| Baukultur im ländlichen Raum

Baukultur in ländlichen Räumen ist Baukultur, die von vielen Akteuren mitgestaltet wird - ein echtes Gemeinschaftswerk. Ein großer Teil der Verantwortung für das baukulturelle Erscheinungsbild liegt auf kommunaler und regionaler Ebene. Baukultur in ländlichen Räumen kann nicht allein auf das Thema regionaltypischen Bauens reduziert werden und bezieht sich nicht nur auf die Architektur des Gebäudes; sie umfasst sehr viel mehr, bezieht die Infrastruktur, die öffentlichen Räume sowie die Kulturlandschaft mit ein und umfasst auch Prozesse.

In diesem Jahr findet unsere Veranstaltung AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS zwar **an anderem Ort - im Kulturforum in Kiel** - statt - doch unser bewährtes Konzept bleibt: Wir konnten Referenten gewinnen, die zu unterschiedlichen Aspekten der Baukultur im ländlichen Raum spannende Impulsreferate halten und für anschließende Diskussionsrunden zur Verfügung stehen. Dr. Josef Bura berichtet vom Aufbau von Netzwerken und dem Zusammenwirken von Akteuren zur Gestaltung neuer **(Wohn-)Qualitäten im ländlichen Raum**. Weitere **fachliche Impulse zur Lebensqualität auf dem Land** setzt Sabine Kling. Dieter Richter stellt beispielhaft erfolgreich durchgeführte kleine und große **Wettbewerbe**, die einen maßgeblichen Beitrag zur baulichen Qualität im ländlichen Raum leisten konnten, vor. Prof. Henning Bombeck bringt Erfahrungen aus Mecklenburg-Vorpommern mit und berichtet von der **Harmonie zwischen Tradition und Moderne**.

15:00-15:05 h

Begrüßung der Gäste

Uwe Schüller, Präsident der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein

15:05-15:25 h

Gemeinschaftlich wohnen - selbstbestimmt leben. Über den Aufbau von Netzwerken und das Zusammenwirken von Akteuren zur Gestaltung neuer (Wohn-)Qualitäten im ländlichen Raum. Praxisbeispiele aus gesellschaftlicher Sicht.

Dr. Josef Bura, Vorsitzender des „FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V.“

15:25-15:45 h

Diskussion und Kaffeepause

15:45-16:05 h

Mehr Lebensqualität auf dem Land. Herausforderungen erkennen – Entwicklungschancen nutzen. Initiativen und Unterstützung von Bund und Land.

Sabine Kling, Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration, Referat Städtebauförderung, Besonderes Städtebaurecht, Baukultur

16:05-16:25 h

Diskussion und Kaffeepause

16:25-16:45 h

Die Angst vor Modernem im ländlichen Bauen - früher war alles besser!

Prof. Henning Bombeck, Universität Rostock, Professur für Siedlungsgestaltung und ländliche Bauwerke

16:45-17:05 h

Diskussion und Kaffeepause

17:05-17:25 h

Wettbewerbswesen im ländlichen Raum als Impulsgeber für zukunftsorientierte Ortsgestaltung. Kurzvorstellung abgeschlossener größerer und kleiner Verfahren aus den letzten Jahren.

Dieter Richter. Richter ARCHITEKTEN

17:30 h

Verabschiedung Uwe Schüller

Am **Freitag, 21. Juni 2019, 15:00-18:00 h** bietet die Architekten- und Ingenieurkammer in Kooperation mit dem Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein eine Folgeveranstaltung aus der Reihe „Aus der Praxis für die Praxis“ mit dem Titel „**Baukultur im ländlichen Raum**“ an.

Wir möchten mit Ihnen und unseren Referenten in Bezug auf unsere gebaute Umwelt ins Gespräch kommen und herausarbeiten, was Baukultur im ländlichen Raum ist - welche Voraussetzungen es gibt, was sie „bringt“ und wie sie gelingen kann.

